

Weise, Christian: Geehrter Leser (1701)

1 Wohl dem der noch in seinem leben
2 Ein lustig stündgen haben kan/
3 Wann andre sich dem schmerz ergeben/
4 Und stecken zwischen furcht und wahn/
5 So bleibt der trost der ihn ergetzt
6 Auff einen festen grund gesetzt.

7 2.
8 Gesetzt ich liesse tag und nacht
9 Den kalten safft in magen lauffen/
10 Der nur den scheidel hitzig macht.
11 So sagt ich endlich morgens früh/
12 Die lust verlohnt sich nicht der müh.

13 3.
14 Es macht mich reich und wieder arm/
15 Und sol ich meinen schaden fühlen/
16 So wird die stube gar zu warm/
17 Gleichwie man spricht: das spielen hitzt.
18 Und wann man in dem keller sitzt.

19 4.
20 Giebt endlich schlechten überdruß/
21 Doch weil man oft zurücke stehen
22 Und in gedancken wuchern muß/
23 So ist auch dieses nicht die bahn
24 Darauff man sich vergnügen kan.

25 5.
26 Der angenehmen Poesi/
27 Die gilt mir in den höchsten leide
28 Das beste labsal vor die müh:
29 Da schick ich meine sorgen hin

30 Wann ich im tiefsten kummer bin.

31 6.

32 Was andre mit beschweren thun:

33 Ich darff in meiner stuben bleiben/

34 Ja auch wohl gar im bette ruhn/

35 So fällt mir doch in solcher ruh/

36 Das allerschönste liedgen zu.

37 7.

38 Ich fühle keinen schmerz davon:

39 Er geht die gassen auff und nieder/

40 Und hat nur qvaal und noth zu lohn:

41 Hingegen ich leb unbetrübt/

42 Und bin nur ins papier verliebt.

43 8.

44 Jhr habt mich offtermahls erqvickt:

45 Derhalben bin ich euch verbunden/

46 Und werde gleichsam gantz entzückt/

47 So bald mein geist auff dieses gut

48 Noch einen blick zurücke thut.

(Textopus: Geehrter Leser. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9252>)